

Erstausgabe: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in d. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 2 1/2 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 2 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Cienothum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. Juli.

Dem Kirchschullehrer Carl Friedrich Wilhelm Haupe in Reichbach bei Königsbrück ist die goldne Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

Vergangenen Montag Mittag besuchte Sr. Majestät der König das hiesige neue Militär-Hospital, um in Begleitung der dort bereits anwesenden K. K. Hoheiten des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des Prinzen Georg, Sr. Exc. des Kriegsministers von Fabrice und vieler anderer distinguirter Personen das nunmehr ziemlich vollendete Garnison Lazareth in Augenschein zu nehmen. Es war zu diesem Behufe von der Lazareth-Verwaltung die eine Hälfte des linken Flügels entsprechend ausmüblirt und namentlich die neue Dampf Küche, das Waschkloos mit seinen Dampfmaschinen, Centrifugal- und Dampf-trockenmaschinen, sowie die Dampfmandel in Betrieb gesetzt worden.

Ehemaligem Vernehmen nach hat Herr Superintendent Dr. Meier den an ihn ergangenen Ruf als Universitätsprediger und Professor der Universität Leipzig in den letzten Tagen definitiv abgelehnt.

Vorgestern Abend in der 10. Stunde bemerkten Passanten des Barfüßergäßchens in Leipzig aus einem dort befindlichen derits geschlossenen Goldarbeiterladn dichten Qualm hervordringen. Beim Öffnen des Locals fand dasselbe in Flammen. Dergleichen das Feuer sehr bald gelöscht wurde, so soll doch der Schaden total ausgebrannt und dadurch dem Zahaber desselben ein nicht unbeträchtlicher Schaden erwachsen sein. Ueber die Entstehungsausache des Feuers ist noch nichts bekannt.

Die näheren Details über das schon gestern gemeldete Unglück auf der Leipziger Bahn bei Coswig ergeben, daß die Arbeiter, welche mit dem Befestigen der beladenen Lowry beschäftigt waren, vielfach dem entgegenkommenden Güterzug durch Larufen und Signale das Haltzeichen gaben, doch hat die Bahn an jener Stelle einigen Fuß, und mögen daher die Bremser und der Führer des Güterzuges, Namens Hans, den Zug nicht vor ihm geklirte Locomotive dortmund nicht haben aufhalten können. Gerade dieselbe Locomotive war nebst Güterwagen vor einigen Monaten bei Reudorf ausgeleiert. Dergleichen schon die letzten Packwagen wohl an 3 Streck hoch über einander, und beide Gleise wurden zerstört. Bei dem Zusammenstoß mit der Lowry stürzte nun leider der auf dem ersten Wagen hinter dem Tender stehende Bremser Wilhelm im Birkner zwischen die nachfolgenden Wagen, wobei ihm beide Beine erst zerquetscht, das eine sogar vom scharfen Rade des Tenders sofort abgeschnitten und der arme Unglückliche noch überdies von dem lochenden Wasser des Tenders übergoßen wurde, was in wenigen Stunden sein Leben herbeiführte. Allgemein giebt sich die innigste Theilnahme kund über den so plötzlichen Tod eines braven Familienvaters, dessen treue Berufsthatigkeit eine Frau und 6 unermöglichte Kinder ernährte und versorgte, welche nunmehr Schmerz und Gram erfüllt über die Leiche ihres liebenden Vaters mit Bangen in die Zukunft blicken. Rüge Gutten Diegebeugten tröstende und theilnehmende Hilfe senden, wie dies zwei edle Menschenfreunde durch Ueberreichung einiger Holzr an uns zur Unterstützung der Hinterlassenen Wirksamkeit sofort betätigten. Wie werden diese und etwa nachfolgende Liebesgaben mit Dank weiter befördern.

Die Jopfabneider fangen wieder an zu spuln. Wenigstens ist es Thatsache, daß im vorigen Monate sowohl in Glauchau, als in Meerane dortige Schulmädchen ihres Kopfhaares von fremden Männern gewaltsam beraubt worden sind, und daß es den Behörden nicht gelungen ist, die Täter zu ermitteln. Die letzteren scheinen böhmische Händler zu sein, die jetzt vielfach auch in Sachsen umherreisen und Menschenhaare aufkaufen, mit welcher bei den dormaligen Damenmoden großartige Geschäfte gemacht werden sollen.

Das diesjährige große Wäzner Bogelschießen war vom prächtigsten Wetter begünstigt und hatte daher auch zahlreichen anheimischen, wie fremden Besuch darunter viel Dresdner herbeigezogen. Die beiden offiziellen Frühstücke, wie könn, daß bei dem einen laut Statut in 42 Minuten 12 Flaschen Wein verdrückt werden müsse, an welche sich der festliche Auszug der uniformirten Jäger, Schützen und Bogelschützen schloß, fanden die beiden ersten Tage im Gasthose zur Sonne statt und herrschte dabei unter den zahlreichen Theilnehmern ein ebenso gemüthlicher als animirter Ton. Auf dem Festplatz entwickelte sich des Abends ein ungemein reges Leben und war derselbe im Verhältnis zu den früheren Jahren, die mal von zahlreichen Restaurationen, diversen Würfel und Verkaufsbuden, Caroussell, unvermeidlichen Holzknäusenständen u. v. m. reich besetzt. Die Stadt selbst prangte allerwärts im reichen Schmuck, hohe Ehrenporthe, bunte Kränze und Guirlanden, wehende Banner und Flaggen gaben den verschiedenen Straßen ein ebenso einladendes als freundliches Ansehen.

Ende dieses Monats, den 31. Juli, werden die bei den Batterien reitender Artillerie, welche bekanntlich zur Zeit in Gützhain garnisoniren bis zum 22. August in der Könnig cantonniiren und kommen dieselben in die Ortshästen Serlowitz, Rabitz, Radebeul und bis Könnigshardt zu liegen.

Gestern, am 13. Juli fand in unserer nahen Striechen eine besondere Festlichkeit statt, indem die Gemeinde ihren Ortsrichter Herrn Franz in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Ort einen werthvollen, silbernen Pokal überreichte. Der Vorstand des Dresdner Gerichtsamts für den Landbezirk, Herr Hofrath Heint hat sich aus Dresden persönlich zu dem Festact eingefunden.

Seit Mitte voriger Woche ist in der Umgegend Dresdens mit dem Kornschnitt begonnen worden. Der Ertrag von Körnern und Stroh läßt erfreulicher Weise nur günstige Urtheile über sich fällen. Die Kirchenspächter sammt ihren Pflündern suchen nach und nach ihre frühere Wohnung wieder auf; denn sie haben die Räume von ihrer süßen Last befreit.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Jagdkarten auf das Jahr 1869 bis 1870 in hellblauer Farbe mit dem zeitlichen Muster ausgehen zu lassen.

Vorgestern Abend 6 Uhr fuhr auf dem Dresdner Bahnhofe in Leipzig eine Locomotive, befüßt des Wagenwagens zum dortigen Maschinenhause hinaus; ein Arbeiter versuchte, auf die schon im Gange befindliche Maschine aufzusteigen, rutschte aber ab und wurde dadurch gegen die am Ausgang gehackten Hauswände befindlichen Säulen so gepreßt, daß ihm die Brust zerquetscht und dadurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Der Verunglückte hieß Leichenting, war 32 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind.

Vorgestern Nachmittag schwamm unterhalb der Saloppe ein männlicher Leichnam an. Derselbe war bekleidet mit einer Freiwilliger Militäruniform. Man erkannte in ihm einen aus Dresden gebürtigen, in einem hiesigen Bankgeschäft angestellten Commis, der zur Zeit sein freiwilliges Jahr abdiene. Das l. Gerichtsamt Dresden besorgte seine Aufhebung.

Vorgestern Abend wurde bei Plagwitz in der Elster, an der sogenannten Heiligenbrücke der Leichnam eines Mannes in den mittleren Jahren, kleiner Statur, aufgefunden. Nach einer Notiz in der bei ihm vorgefundenen Brieftasche scheint der Verbliebene Neumann geheizen zu haben.

Wenn man im Allgemeinen hier und anderwärts bezüglich der Kopferne nicht allzu glänzende Aussichten hat, so überrascht doch andererseits hier und da die diesjährige Ueppigkeit einzelner Kopferfelder. So empfing das hiesige Handlungshaus Schobart und Hesse dieser Tage eine Kopfernung aus der Gegend von Ditsch, wobei eine einzelne Staube sich befindet welche an acht von der Wurzel aufsteigenden Hauptadern, aus denen eine Masse Nebenadern sich abzweigen, ca. 7.0 bis 8.0 Schoten mit je ungefähr 20 Körnern sich befinden. Diese eine Staube hat also circa 15,000 Körner, was gewiß als höchst selten und als üppigste Ertragsfähigkeit anzunehmen ist.

Das Entspringen von Gefanzen scheint jetzt epidemisch zu werden, denn schon wieder hören wir von einem solchen Falle. Es ist nämlich ein Hufschmiedegesse Jos. Böhm aus Böhmen, welcher beim l. Gerichtsante Oberwiesenthal in Haft war und, nachdem er zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden, in die Strafanstalt zu Zwittau abgeführt werden sollte, in der Nacht vor seiner beabsichtigten Abführung aus der Freschense des gedachten Gerichtsamtes entsprangen und glücklich entkommen. Derselbe ist schon im Laufe dieses Sommers aus einem Gefangnisse in Böhmen ausgebrochen und hätte daher wohl eigentlich zu doppelter Wachsamkeit Anlaß geben sollen.

In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch hat ein als Waposten bei Schanze 7 am Waldschloßchen befindlich gewesener Grenadier vom 1. Grenadier Regiment den Versuch gemacht, sich mit seinem Dienstgewehr zu erschießen. Die Kugel ist unterhalb des Knies in den Hals gedrungen und über dem rechten Auge wieder herausgegangen. Der Mann wurde noch lebend in das Militär Lazareth geschafft, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Ueber die Motive der That ist uns bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

In hiesiger Musikanten Reiterkaserne ist vorgestern Nachmittag beim Reiten ein Garbist von dem Pferde seines Vordermannes, welches nach hinten ausschlug, mit großer Behemung an das rechte Bein getroffen worden, so daß der Mann mittelst Siechforbes in das Garnisonhospital geschafft werden mußte.

Herr Stabstrompeter Friedrich Wagner, der bekanntlich mit seinem Corps nach Berlin gegangen, um dort einen Cyclus von Concerten zu geben, hat den Reigen am Montag im bafigen Livoli begonnen. Die Räume waren so gefüllt, daß wir nicht zu viel behaupten, wenn wir die anwesende Menge auf 4000 geschätzt haben. Mit Da-capo- und Hervorrufen wurde keineswegs gegetzt und hatte sich das wackere

Chor einer Aufnahme zu erfreuen, wie sie ihm noch nirgends zu Theil wurde.

Seit vergangenem Sonntag vermißt man in Antonstadt einen dort wohnhaften, beim hiesigen Kreisamtswesen angestellten städtischen Beamten Derselbe ist verheirathet, Vater von 6 Kindern und am vergangenem Sonntag spät Abends, nachdem er heiter und vergnügt mit seiner Familie von einer kleinen auswärtigen Besuchspartie hierher zurückgekehrt, seinen dienstlichen Geschäften wie gewöhnlich nachgegangen. Seitdem fehlt alle und jede Spur über ihn. Man vermuthet, daß ihm ein Unglück begegnet ist.

Auf der Pfarrgasse hat sich gestern Vormittag dort wohnhafte Schneidermeister A. erkängt. Schwermuth und geistige Störung sollen die Ursache zu diesem Schritte gegeben haben.

Bei Gelegenheit des heute in der großen Wirtschaft des l. Großen Gartens zum Besten der Pensions- und Unterstützungsanstalt für hiesige Oilmüller und deren Wittwen und Waisen stattfindenden Concerts, dessen geschmackvoll gewähltes Programm außer mehreren gern geführten Concertstücken die herrliche Eroica Sinfonie von L. v. Beethoven und mehrere Neuigkeiten von Rheinberger und Mendelssohn bietet, sei es uns erlaubt, eine kurze Uebersicht über den Stand der obenerwähnten Anstalt zu geben. Dieselbe wurde vor nun fast 15 Jahren nach dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich August gegründet und bildete ihren Fond aus den Beiträgen der Mitglieder der Oilmüllerschaft (à Person 5 Ngr. pro Monat), sowie aus den Erträgen der jährlich zwei Mal stattfindenden Concerte und durch Geschenke uneres hohen Königshauses sowohl, als auch durch Vermächtnisse und Geschenke dem Unternehmen wohlwollender Privaten. Das bis jetzt durch diese Einnahmen gebildete, wachsende Vermögen der Anstalt beträgt einschließlich eines Reservefonds von 550 Thlr. circa 5800 Thlr., die in sächsischen Staatspapieren angelegt sind. Hierzu kommt noch eine Hypothek von 1200 Thlr., von der sich aber der Schenkgeber die Rückzahlung auf Lebenszeit vorbehalten hat. Wenn nun das Wirken dieser Wohlthätigkeitsanstalt bei so beschränktem Mitteln nur ein bescheidenes genannt werden kann, so bezieht sich dasselbe doch als ein segensreiches auf dreierlei Weise: durch wöchentliche Anleihenunterstützungen à 1 Thlr., durch Baarunterstützung à 15 Thlr. bei Bgabschließen verstorbenen Mitglieder nach durch Gemüthung von Jahrespensionen à 25 Thlr. an je 10 Pensionäre. Es ist hieraus ersichtlich, daß die Kräfte des Fonds jezt auf das Höchste angespannt sind und der freundlichen Theilnahme wohlwollender Menschen gar sehr bedürfen, damit etwaigen vermehrten Ansprüchen möglichst genügt werden könne. Wir machen deshalb nochmals auf das heutige Concert aufmerksam, zumal dasselbe den Interessen eines Staates gilt, der jezt durch Concurrenz der mannichfaltigen Art vielfach in seinem Erwerbe geschädigt, dennoch stets bereit ist, mit seiner Kunst für Arberer Noth einzutreten.

Wie schon erwähnt, findet in Herrn Neumanns Sommertheater die heutige Festvorstellung zur Feier der Geburt des jüngsten Sprößlings vom Hause Wittin, Johann Georg, durch Wolg und Vortellung der beliebten Posse „Die Bergknäuel“ zum Besten des Albert Vereins statt. Rüge des Dresdenr Publikum die Freude über das glückliche Ereigniß auch durch Theilnahme an dieser Feier betätigen, um damit auch zugleich einem wohlthätigen Zwecke zu kultigen.

Die giftigen Strichköpfe sind seit kurzer Zeit sehr in Aufnahme gekommen und sollten eigentlich schon längst in j. d. r. Bekanlung eingeführt sein, es würde dadurch mancher Unheil abgemindert und namentlich ein inwendig „Serriffenen“ das h. quere Mittel zu dem in neuerer Zeit so beliebten Selbstmordgenossen genommen werden. Die Fabrik von Meerberg u. Rodtich in Jöhstadt hat ein Depot der äußerst billigen Waare Herrn Eduard Kos in Dresden, Marienstraße 14, übergeben. Die Strichköpfe sind so unschädlich, daß sie ohne Gefahr in den Mund genommen werden können.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen am 14. Juli. Für den heutigen Fall ist als Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Assessor Kunz gegenwärtig, ein Verteidiger steht dem Angeklagten nicht zur Seite, jedoch wohnt Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze dem größten Theile der Sitzung bei. Auf die Anklagebank wird ein junger Mensch aus der Haft geführt, der durch sein Auftreten einen guten Eindruck macht, dessen Vergangenheit jedoch nicht mehr rücklos ist, da er eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen wegen Diebstahls und Unterschlagung erlitten hat. Otto Elmergen Deuterich, 19 Jahre alt, in Weichen geboren, wo seine Eltern noch leben, erklärte nach der Confirmation die Deconomie, gab dieselbe aber nach einiger Zeit auf. Nach dieser Zeit trat er als Bestallungskreischer in die Dienste des Bildhauer Thalheim in Könnigshardt, er hatte die Obliegenheit, Aufträge zu sammeln und zu diesem Zweck Contracte oder Schlagzettel mit den Auftraggebern abzuschließen. Deshalb führte Deuterich solche Contractformulare bei